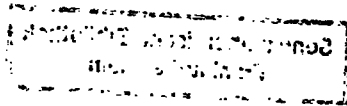


Hanna-Maria Zippelius

# Die vermessene Theorie

Eine kritische Auseinandersetzung  
mit der Instinkttheorie von Konrad Lorenz  
und verhaltenskundlicher Forschungspraxis



## INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung .....	1
<b>Kapitel I            Die theoretischen Grundlagen der Verhaltensforschung                          nach Konrad Lorenz</b>	
X 1. Die physiologische Theorie der Instinktbewegung .....	6
○ 1.1 Die Bewegungskomponente, die Erbkoordination .....	7
○ 1.2 Die aktivitätsspezifische Erregung .....	10
○ 1.3 Der angeborene Auslösemechanismus .....	12
2. Das Prinzip der doppelten Quantifizierung .....	17
X 3. Appetenzverhalten und das Konzept der Endhandlung .....	19
4. Das Zusammenwirken von Erbkoordinationen .....	21
5. Die modifizierte Instinkttheorie .....	23
X 6. Allgemeine Bemerkungen zur Theorie von Konrad Lorenz .....	25
X 7. Das Neue der Lorenzschen Theorie .....	27
<b>Kapitel II            Eine kritische Analyse der Annahmen der Theorie</b>	
1. Allgemeine Bemerkungen zu einer Motivationstheorie .....	30
X 2. Die Besonderheiten der Motivationstheorie von Konrad Lorenz .....	32
3. Die Schlüsselreiztheorie – ein einheitliches Konzept? .....	37
3.1 Das Schlüssel-Schloß-Konzept und das Schlüssel- komponenten-Konzept .....	37
3.2 Das Konzept der Reizsummation .....	40
4. Methodische Probleme .....	44
4.1 Konstanz der Umwelt; Konstanz der Bereitschaft .....	45
4.2 Intensitätsstufen einer Erbkoordination .....	49

4.3	Operationalisierung der Bereitschaft .....	51
4.4	Operationalisierung von Reizwerten .....	59
5.	Vorhersagen der Lorenzschen Theorie.....	68
5.1	Schwellenwertänderungen .....	68
5.2	'Leerlaufverhalten' und andere dysteleonome Konsequenzen der Theorie .....	70
6.	Der Begriff 'angeboren' in der Theorie von Konrad Lorenz.....	75
 <b>Kapitel III</b>		
	<b>Was wissen wir nun wirklich? Eine kritische Analyse empirischer Befunde</b>	
1.	Die Erbkoordination .....	87
1.1	Die Formkonstanz .....	87
1.2	Die Erbkoordination in ihrer Abhängigkeit von einer spezifischen Motivation .....	89
1.3	Erbkoordinationen als Verständigungsweisen .....	96
2.	Der angeborene Erkennungsmechanismus .....	98
2.1	Komplexqualität oder Merkmalerkennung.....	98
2.2	Kontextunabhängigkeit.....	102
2.3	Schlüsselreiz oder Schlüsselkomponente.....	104
2.4	Bewegungsmerkmale als auslösende Komponenten.....	111
2.5	Eine Fallstudie zur relativen Bedeutung von Schlüssel- komponenten: Kampf- und Balzverhalten des Stichlings.....	115
2.6	Eine Fallstudie zur Reizwertbestimmung: Das Bettelverhal- ten von Silbermöwenküken.....	124
2.7	Zwei Fallstudien zur Reizsummation .....	136
2.7.1	Kampfverhalten bei Cichliden .....	136
2.7.2	Eierkennung bei der Silbermöwe.....	141
2.8	Empirische Befunde zur 'überoptimalen' Wirkung von Attrappen.....	158
2.9	Das modifizierte AAM Modell nach Baerends .....	166
3.	Die gesetzmäßigen Schwankungen der Bereitschaft.....	169
3.1	Empirische Befunde zu Schwellenwertänderungen.....	169

3.2 Zwei Fallstudien zur Bereitschaftsmessung .....	173
3.2.1 Sexuelle Bereitschaft .....	173
3.2.2 Aggressionsbereitschaft .....	177
4. Eine Fallstudie zum Prinzip der doppelten Quantifizierung: Balzverhalten beim Guppy.....	186
5. Motivierende und demotivierende Reize.....	193
5.1 Die 'Kurzzeitwirkung' motivierender Reize: Unter- suchungen zum Kampfverhalten bei Buntbarschen .....	193
5.2 Die 'Langzeitwirkung' motivierender Reize: Weitere Versuche zum Kampfverhalten bei Buntbarschen.....	213
5.3 Das Konzept der abschaltenden Endsituation.....	217
6. Inkongruenzen und ad hoc Anpassungen.....	221
 <b>Kapitel IV      Das Zusammenwirken von Erbkoordinationen</b>	
1. Das Konzept der 'relativen Stimmungshierarchie' .....	231
2. Das Konzept der Endhandlung von Hassenstein .....	235
3. Das Modell des Maximalwertdurchlasses .....	239
4. Das Modell der 'Hierarchie der Instinktzentren' von Tinbergen .....	242
5. Modelle zum Übersprungverhalten.....	249
 <b>Kapitel V:</b>	
Klassische Ethologie und moderne Verhaltensökologie - Gegensatz oder Ergänzung?.....	263
Literaturverzeichnis .....	281
Sachwortregister .....	292